



Rathaus Umschau

Donnerstag, 6. August 2020

Ausgabe 148

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Badeverbot und erweitertes Verbot zum Befahren der Isar	2
› Gesundheitsreferentin ruft zur Einhaltung der „AHA-Regeln“ auf	3
› Start des Elektromobil-Verleihs im Tierpark Hellabrunn	4
› Digitale Ausbildungsmesse: Jetzt als Ausbildungsbetrieb anmelden	4
› Stelle für Gemeinwesenmediation feiert zehnjähriges Jubiläum	5
› AWM-Umfrage: Top-Themen „Zero Waste“ und Recycling	6
› Stadtmuseum: Einführung in die Ausstellung „Ready to go!“	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Heute, Donnerstag, 6. August, 18 Uhr, Rathaus, Laden an der Dienerstraße

Kommunalreferentin Kristina Frank spricht Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Best Before End“, eine Einzelausstellung mit Original-Kunstwerken des russischen Malers Michael Jampolski, unter der künstlerischen Leitung von Sebastian Pohl. Der Künstler thematisiert in seinen Werken unter anderem die Wegwerfgesellschaft. Ein Thema, das der Abfallwirtschaftsbetrieb München auch in seiner aktuellen Abfallvermeidungskampagne „Besser ohne“ behandelt. Die Ausstellungsräume im Rathaus werden vom Kommunalreferat im Rahmen einer Zwischennutzung zur Verfügung gestellt.

Wiederholung

Freitag, 7. August, 9 Uhr, Münchenstift, Haus St. Martin, St.-Martin-Straße 34

Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende Verena Dietl stellt zusammen mit Siegfried Benker, Geschäftsführer der Münchenstift, auf der Jahres-Presskonferenz der Münchenstift GmbH den Jahresbericht 2019 vor. Außerdem werden Forderungen und Überlegungen aus der Erfahrung des Corona-Ausbruchs im Frühjahr 2020 erläutert.

Meldungen

Badeverbot und erweitertes Verbot zum Befahren der Isar

(6.8.2020) Aktuell gilt ein Badeverbot und ein erweitertes Verbot zum Befahren der Isar mit kleinen Fahrzeugen ohne eigene Triebkraft und sonstigen Schwimmkörpern jeglicher Art.

Aufgrund des aktuellen Hochwassers wird das Baden in der Isar im gesamten Stadtgebiet der Landeshauptstadt München verboten. Das geltende Bootfahrverbot für die Strecke zwischen dem Großhesseloher Wehr bis zum Flaucher wird auf das gesamte Stadtgebiet der Landeshauptstadt München erweitert. Angesichts der Vielzahl an Bootsunfällen Anfang Juli hatte die Landeshauptstadt München bereits am Sonntag, 5. Juli, ein Bootfahrverbot vom Großhesseloher Wehr bis hin zum Flaucher bis auf Weiteres erlassen.

Aktuell führt die Isar in München Hochwasser. Ein gefahrloses Baden und Befahren ist aufgrund des hohen Wasserstandes und der erhöhten Abflussgeschwindigkeit nicht möglich. Die Isar führt derzeit sehr viel Treibholz mit und weist eine starke Trübung sowie Strömung auf. Es besteht eine erhebliche Gefahr für Leib und Leben, wenn Personen in der Isar baden oder die Isar mit Booten und sonstigen Schwimmkörpern jeglicher Art befahren. Sobald sich die Verhältnisse auf der Isar wieder entspannen und eine gefahrlose Nutzung realistisch ist, wird umgehend geprüft, ob das Bade- und Befahrungsverbot wieder aufgehoben werden kann.

Gesundheitsreferentin ruft zur Einhaltung der „AHA-Regeln“ auf

(6.8.2020) Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs ruft die Münchnerinnen und Münchner dazu auf, in der Urlaubssaison die coronabedingten Hygiene- und Abstandsregeln (AHA-Regeln: Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) einzuhalten – auch und gerade an den Münchner Badeseen, in heimischen Biergärten und Restaurants, in Parks und Grünanlagen sowie den sonstigen Naherholungsgebieten der Stadt.

„Die über einen längeren Zeitraum konstant gesunkenen Zahlen sind für uns ein Zeichen des Erfolges unserer Bemühungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Wir sehen anhand der momentan leider wieder ansteigenden Infiziertenzahlen aber auch, wie volatil dieser Erfolg ist. Ich appelliere daher, die Hygiene- und Abstandsmaßnahmen weiter ernst zu nehmen, denn das Virus ist immer noch da“, so Jacobs. „Das gilt ganz besonders auch im Urlaub, selbst wenn man keine große Reise plant und im schönen München bleibt. Denn sonst droht uns nach der Ferienzeit die gefürchtete zweite Welle. Mein Dank gilt allen, die die Regelungen beherzigen und so maßgeblich dazu beitragen, dass das Virusgeschehen im Griff bleibt“, erläutert die Referentin weiter.

Aktuell häufen sich Meldungen, dass nicht nur in dafür bekannten Urlaubsorten, sondern auch in München ausgelassene Partys gefeiert werden, bei denen weder die Abstandsregeln eingehalten werden, noch eine Mund-Nase-Bedeckung getragen wird. „Wir sollten aus den Erfahrungen von Ischgl lernen. Damals wussten die Urlauber nicht, dass das Virus in der Partyhochburg ausgebrochen war und von dort seinen unheilvollen Lauf durch ganz Europa nehmen würde. Heute wissen wir mehr und wir müssen uns auch im Urlaub unserer Verantwortung bewusst sein. Das tut die große Mehrheit und sie sollte nicht von einigen wenigen Unvorsichtigen gefährdet werden“, so die Gesundheitsreferentin.

Alles Wissenswerte dazu gibt es im RGU-Newsletter. Anmeldung unter <https://online.muenchen.de/newsletter/?newsletter=rgu28>.

Weitere Informationen finden sich unter www.muenchen.de/corona.

Start des Elektromobil-Verleihs im Tierpark Hellabrunn

(6.8.2020) Ab heute steht der neue städtische Service, der „Elektromobil-Verleih im Münchner Tierpark“, allen Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung, die den Tierpark nicht zu Fuß erlaufen können und mobilitätseingeschränkt sind.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft wertet das Projekt als wichtigen Beitrag für die Inklusion und betont den vielfältigen kommunalen Nutzen: „Wir erhöhen das Dienstleistungsangebot der Kommune für mobilitätseingeschränkte Menschen und ermöglichen ihnen den Tierpark entspannt zu erfahren. Zugleich qualifizieren wir mit dem Projekt langzeitarbeitslose Menschen, die dadurch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben mittels sinnstiftender Tätigkeit in öffentlich geförderter Beschäftigung finden. Kurzum: Ein Projekt, das soziale, inklusive und klimafreundliche Zielsetzungen durch öffentlich geförderte Beschäftigung umsetzt.“

Der Elektromobil-Verleih wird in enger Abstimmung mit den Kooperationspartnern Münchener Tierpark AG, dem städtischen Behindertenbeirat und dem Jobcenter München umgesetzt. Träger des Projektes ist der Soziale Betrieb Anderwerk GmbH, der die Infrastruktur vor Ort aufgebaut hat, ein Team für die Dienstleistung stellt und qualifiziert.

Reservierung und Verleih ist Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr über das Servicetelefon unter der Nummer 0159/04984716 sowie online unter dem Internetlink www.anderwerk.de/e-mobil beziehungsweise per E-Mail an elektromobil@anderwerk.de möglich. Sollte darüber hinaus Unterstützung für die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Tierpark Hellabrunn benötigt werden, kann das weitere Mobilitätsprojekt vom MBQ, der Bus & Bahn Begleitservice München, genutzt werden. Kostenfreie Buchung von Montag bis Freitag, 9 bis 16 Uhr, telefonisch unter 544918920.

Clemens Baumgärtner: „Mit dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm, kurz MBQ, leistet die Stadt einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung der Teilhabe am Arbeitsmarkt in München und baut zugleich das Dienstleistungsangebot der Stadt aus.“

Informationen im Internet unter www.muenchen.de/mbq.

Achtung Redaktionen: Fotomaterial kann auf Nachfrage telefonisch unter angefragt 233-22597 werden.

Digitale Ausbildungsmesse: Jetzt als Ausbildungsbetrieb anmelden

(6.8.2020) Betriebe, die noch unbesetzte Ausbildungsplätze haben, können sich noch bis Sonntag, 16. August, kostenfrei als ausstellender Betrieb zur Ausbildungsmesse „LastWeek“ beim Referat für Arbeit und Wirtschaft telefonisch unter 233-22511 oder per E-Mail an cengiz.onur@muenchen.de anmelden. Zentrales Anliegen der „LastWeek“ ist es, Jugendliche über offene Ausbildungsstellen zu informieren und Betriebe bei der Suche nach

Auszubildenden zu unterstützen. Denn die rückläufige Zahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern macht es für Betriebe immer schwieriger, ihre zukünftigen Fachkräfte selbst auszubilden.

Das digitale Messeformat wird neu etabliert, damit trotz Corona eine Ausbildungsmesse in München stattfinden kann. Die „LastWeek“ läuft vom 21. bis 25. September online unter www.muenchen.de/mbq. Jugendliche können sich online über ihren Wunschberuf bei den Kammern und direkt bei den Ausbildungsbetrieben informieren, per Termin mit ihren künftigen Arbeitgebern chatten oder sich um einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz bewerben. Die erstmalig organisierte „LastWeek“-Ausbildungsmesse will dafür sorgen, dass Jugendliche auch digital einen Ausbildungsplatz finden und Aussteller Azubis für das Ausbildungsjahr 2020/2021 anwerben können.

Die Ausbildungsmesse wird erstmalig online vom Referat für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit den Kooperationspartnern Agentur für Arbeit München, Handwerkskammer für München und Oberbayern, IHK München und Oberbayern sowie der Münchner Volkshochschule (MVHS) veranstaltet. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/mbq.

Stelle für Gemeinwesenmediation feiert zehnjähriges Jubiläum

(6.8.2020) Die Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG) feiert ihren zehnten Geburtstag. Bürgermeisterin Verena Dietl und Sozialreferentin Dorothee Schiwy haben deshalb heute in einem Pressegespräch die Arbeit der Stelle näher vorgestellt. Bei dem ursprünglich von der Arbeiterwohlfahrt und dem Sozialreferat ins Leben gerufenen Projekt bekommen Münchner Bürgerinnen und Bürger Unterstützung, wenn sie Konflikte in den Bereichen Nachbarschaft, Wohnumfeld, Schule, Kindertagesstätten und Bürgerschaftliches Engagement haben.

SteG bietet kostenlos Mediationen und Konfliktmoderationen an. Dafür stehen 30 ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren zur Verfügung, die von SteG beauftragt werden und immer zu zweit arbeiten. Diese Mediationsteams unterstützen die Konfliktparteien in Gesprächen dabei, die Sichtweise der anderen Seite zu verstehen und dann gemeinsam Lösungen zu finden, die für alle als gerecht und fair empfunden werden.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Seit zehn Jahren sind die Mediatorinnen und Mediatoren der Stelle für Gemeinwesenmediation nun aktiv. Die Nachfrage ist größer denn je – eine Bestätigung der wichtigen und notwendigen Vermittlungsarbeit der ehrenamtlich tätigen Mediatoren in Zeiten, in denen Konflikte in einer Großstadt immer mehr zunehmen.“

Im Jahr werden bis zu 150 Fallanfragen aus dem ganzen Stadtgebiet gestellt. Besonders in einer Stadt, die immer schneller wächst, sich interkulturell öffnet und aufgrund von Nachverdichtung beengtere Wohnraumbere-

dingungen mit sich bringt, hilft SteG den Menschen, ihre Bedürfnisse zu benennen und im Dialog friedliche Lösungen auszuhandeln. SteG kann zudem helfen, die Kommunikation in Wohnvierteln, Schulen und Einrichtungen so zu stärken, dass es erst gar nicht zu Konflikten kommt. Beispielsweise sind moderierte Hausversammlungen in Wohnbaugesellschaften und Genossenschaften ein erfolgreiches Angebot, um präventiv tätig zu werden und Spannungen zu verhindern. Dieses Angebot soll in Zukunft stärker bekannt gemacht und angeboten werden. Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Die Stelle für Gemeinwesenmediation ist mehr als nur eine vermittelnde Stelle. Gerade vor dem Hintergrund sozialer Unsicherheit, interkultureller Öffnung und der künftig noch engeren Wohnraumsituation ist ein präventiver Umgang mit Konfliktsituationen wichtiger denn je. Auch das leisten die ehrenamtlichen Mediatorinnen und Mediatoren.“ Der Kontakt zu SteG ist unkompliziert. Interessierte können sich telefonisch unter 233-40634 beziehungsweise 233-40592 oder per E-Mail an steg.soz@muenchen.de melden. Weitere Infos unter www.muenchen.de/steg.

AWM-Umfrage: Top-Themen „Zero Waste“ und Recycling

(6.8.2020) Für die Münchnerinnen und Münchner zählen Abfallvermeidung sowie die zirkuläre Wirtschaft zu den wichtigsten Aspekten einer nachhaltigen Abfallwirtschaft. Auch hochwertiges Recycling, die Information über korrekte Abfalltrennung und die Unterstützung beim nachhaltigen Leben sind der Münchner Bevölkerung wichtig. Sie erwartet eine zuverlässige Abfallentsorgung und wünscht sich, dass der AWM bis 2030 klimaneutral wirtschaftet. Das hat eine Umfrage des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) vom Juli ergeben.

Seit 2014 befragt der AWM Münchner Bürgerinnen und Bürger, Stadtpolitiker, Initiativen und Vereine sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsdialoge. Den Abschluss des diesjährigen Nachhaltigkeitsdialogs bildete eine Konferenz am 31. Juli, die coronabedingt online stattfand. Unter dem Motto „Zero Waste und Circular Economy: Besser Leben in München“ diskutierten Stadtpolitik, Wissenschaft, Sozialbetriebe und Münchner Verbände den Weg zu einer Stadt ohne Müll. Ein besonderes Augenmerk wurde auf notwendige Kooperationen gelegt.

Kristina Frank, Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des AWM: „München ohne Müll? Das geht! Zero Waste ist eines der zentralen Zukunftsthemen. Mit diesem Konzept als essentieller Baustein einer Circular Economy in München werden wir Ressourcen einsparen und gleichzeitig Treibhausgasemissionen verringern. Der AWM wird, wie auch vom Stadtrat beauf-

tragt, bis Ende 2021 einen umfassenden Vorschlag machen, wie München dieses Ziel erreichen kann. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten des diesjährigen Nachhaltigkeitsdialogs für die wertvollen Hinweise und Einschätzungen, die wir erhalten haben.“

Ergebnisse der Befragung und der Diskussion werden im kommenden Nachhaltigkeitsbericht des AWM veröffentlicht. Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit beantwortet der AWM per E-Mail an nachhaltigkeit.awm@muenchen.de.

Stadtmuseum: Einführung in die Ausstellung „Ready to go!“

(6.8.2020) Am Sonntag, 9. August, zwischen 14 und 16 Uhr, können Interessierte im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Einführung in die Ausstellung „Ready to go!“ oder mehr Informationen zu Ausstellungsstücken erhalten. Die Veranstaltung ist offen und kostenfrei.

Arbeitsschuhe, Rokokopantoffeln, High Heels und Raverboots: Schuhe sind Gebrauchsgegenstand und Fortbewegungsmittel, Macht- und Statussymbol. Sie markieren Gruppenzugehörigkeit, sind modisches Statement und wecken Emotionen. Die Ausstellung zeigt rund 500 Paar historische und aktuelle Schuhmodelle und veranschaulicht kulturhistorische und soziologische Aspekte rund um den Schuh. Die vielfältige Sammlung des Münchner Stadtmuseums wird durch exklusive Modelle internationaler Künstlerinnen und Künstler ergänzt.

Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, die Teilnahme ist kostenfrei. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 6. August 2020

Sicherstellung der Veranstaltung SPIELWIESN und FORSCHA

Antrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann
(CSU-Fraktion) vom 13.8.2019

Das Rathaus bekommt einen Still- und Wickelraum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Angelika Pitz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger
(Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 21.1.2020

Städtische Fachakademie für Sozialpädagogik als Berufsfachschule anerkennen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer
(ÖDP) vom 28.1.2020

Sicherstellung der Veranstaltung SPIELWIESN und FORSCHA

Antrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann
(CSU-Fraktion) vom 13.8.2019

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 13.8.2019 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, zu prüfen, in welchem Rahmen die beliebte SPIELWIESN und die Mitmachmesse FORSCHA finanziell durch die LHM unterstützt werden kann.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Wie sie in Ihrer Antragsbegründung anschaulich ausführen, sind die beiden Messen SPIELWIESN und FORSCHA ein Publikumsmagnet für zusammen ca. 60.000 Besucherinnen und Besucher jährlich. Sie richten sich an Kinder, Jugendliche, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer. Unter dem Treffpunkt Pädagogik finden sich innovative Angebote, die speziell für Pädagoginnen und Pädagogen und Schulklassen konzipiert wurden, um interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, in die Welt der Wissenschaft einzutauchen.

Beide Messen sind kommerzielle Messen, sie finden zeitgleich statt und werden von einem Anbieter konzipiert. Sie sind kostenpflichtig und folglich auch Verkaufsveranstaltungen. Familien können die Messen zu einem nicht unerheblichen Preis besuchen, Schulklassen erhalten Ermäßigungen, müssen aber auch Eintritt bezahlen.

Die Messe „SPIELWIESN“ ist eine der größten Veranstaltungen ihrer Art im deutschsprachigen Raum und nach eigenen Angaben ein Publikumsmagnet für Anhängerinnen und Anhänger von Brett- und Gesellschaftsspielen.



Staatsminister Professor Dr. Piazzolo hat bei „FORSCHA – die Mitmachmesse“ persönlich die Schirmherrschaft übernommen. FORSCHA findet in Kooperation mit den Münchner Wissenschaftstagen statt. Weitere Ministerien und verschiedenste Partner aus Industrie, Wirtschaft aber auch Träger von Freizeitpädagogischen Angeboten sind unter den Ausstellern. Die Mitmachmesse FORSCHA bietet Kindern und Jugendlichen nach eigenen Angaben die Möglichkeit, nach Herzenslust zu forschen, zu experimentieren, zu entdecken, Fragen zu stellen und Antworten zu bekommen. Die Ausstellerinnen und Aussteller geben in Wissensshows, Laboren, Mitmachstationen, in Workshops und Talkrunden Einblicke in ihre Arbeitswelten. In offenen Gesprächen und Lehrerinnengesprächen und Lehrergesprächen vertiefen Lehrkräfte ihr fachliches und methodisch-didaktisches Wissen, um die kreativen Denkanstöße auch in der Schule umzusetzen und so das Wissen bei den Schülern nachhaltig zu verankern.

Grundsätzlich sind Veranstaltungen dieser Art durchaus attraktive unterrichtsergänzende Angebote. Die Landeshauptstadt München unterstützt Schulklassen bzw. Schülerinnen und Schüler, die solche und andere Angebote dieser Art wahrnehmen, auf verschiedensten Wegen. So fördert das Referat für Bildung und Sport verschiedenste Projekte in den Angeboten zur ganztägigen Betreuung. Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien haben über das Bundesteilhabepaket die Möglichkeit, den Eintritt finanziert zu bekommen.

Eine finanzielle Unterstützung der Messen selbst ist aus derzeitiger Sicht nicht angedacht.

Ich bedauere, Ihnen keine günstigere Auskunft geben zu können.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Das Rathaus bekommt einen Still- und Wickelraum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 21.1.2020

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrem Antrag vom 21.01.2020 führen Sie Folgendes aus:

*„Die Verwaltung wird beauftragt, im Rathaus einen Still-/Wickelraum einzurichten. Dieser soll für Beschäftigte der Stadtverwaltung, der Fraktionen sowie für Stadträt*innen und deren Besucher*innen zugänglich sein.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Rathaus verfügt derzeit über eine Wickelmöglichkeit im WC bei der Rathaus-Pforte.

Auch wenn ein Still- und Wickelraum grundsätzlich keinen städtischen Bürostandard darstellt, so ist es mir doch ein Anliegen, eine (weitere) Still-/Wickelmöglichkeit im Rathaus – trotz des Umstands, dass das Rathaus derzeit räumlich voll ausgelastet ist – zur Verfügung zu stellen.

Als kurzfristige Lösung haben wir mit dem Direktorium als Hauptnutzer des Rathauses vereinbart, dass ein Still- und Wickelraum im derzeit als Sanitätsraum genutzten Zimmer 013 im EG (vgl. Plan Anlage) eingerichtet wird (gemeinschaftliche Nutzung), da dieser beheizte Raum bereits über ein Waschbecken und eine Liege verfügt. Der Raum wird darüber hinaus mit einem Wickeltisch, einem Heizstrahler, einer Sitzgelegenheit zum Stillen sowie einer Ablagemöglichkeit ausgestattet und kann mit einem „normalen“ Toilettenschlüssel für das Rathaus gesperrt werden.

Der Untersuchungsauftrag für die Sanierung des Neuen Rathauses beinhaltet darüber hinaus bereits die Prüfung geeigneter Möglichkeiten zur Einrichtung von festen Ruhe-/Stillräumen im Rathaus; dies wird vom Baureferat im Rahmen der derzeit laufenden Erarbeitung des Sanierungskonzepts mit berücksichtigt.



Die Gleichstellungsstelle für Frauen wurde bei der Bearbeitung des Stadtratsantrags beteiligt und hat zu unserem Antwortschreiben folgende Stellungnahme abgegeben:

„Die Gleichstellungsstelle für Frauen sieht die Notwendigkeit zur Einrichtung eines Still- und Wickelraums im Rathaus. Die vorgeschlagene Lösung (Einrichtung im Sanitätsraum) kann jedoch nur eine vorübergehende Lösung sein, da dieser Raum nur über einen Hof zu erreichen ist. Insbesondere im Winter ist es für Eltern und stillende Mütter sehr unpraktisch und eigentlich unzumutbar, für jedes Wickeln und jedes Stillen sich und das Kind an-, aus- und wieder anziehen zu müssen. Wir möchten daher ausdrücklich noch einmal darauf hinweisen, dass hier im Rahmen des Sanierungskonzeptes eine andere Lösung gefunden werden muss.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Städtische Fachakademie für Sozialpädagogik als Berufsfachschule anerkennen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 28.1.2020

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 28.1.2020 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, die städtische Fachakademie für Sozialpädagogik in den Katalog der Berufsfachschulen der Landeshauptstadt München aufzunehmen. Als Begründung Ihres Antrages führten Sie aus:

„Nicht nur in der Landeshauptstadt München werden Erzieherinnen und Erzieher händeringend gesucht. In Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder, Kinderdörfern, Jugendtreffs, heil- und sonderpädagogischen sowie vielen weiteren Einrichtungen kümmern sich gut ausgebildete Fachkräfte darum, dass die Entwicklung von den Kindern und Jugendlichen optimal begleitet und unterstützt werden kann.

Die Städtische Fachakademie München für Sozialpädagogik bildet staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher aus und ist mit etwa 1.700 Ausbildungsplätzen die größte Schule dieser Art in Bayern. Die Landeshauptstadt München ist Trägerin der Fachakademie, die damit nicht konfessionell gebunden ist.

Trotzdem befindet sich die Fachakademie für Sozialpädagogik nicht auf der Liste der Berufsfachschulen der Landeshauptstadt München. Nur bei diesen leistet die Landeshauptstadt München einen Fahrtkostenzuschuss, wenn die Selbstbeteiligung jährlich 440 Euro überschreitet. Auszubildende der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik können daher derzeit nicht unterstützt werden und müssen ihre vollen Fahrtkosten selber tragen.“



Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Da das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München als zuständiger Aufgabenträger das Schulwegkostenfreiheitsgesetz (SchKfrG) und die Schülerbeförderungsverordnung (SchBefV) vollzieht, ergibt sich folgende Rechtslage:

In Art. 1 Abs. 1 und Art. 3 Abs. 3 SchKfrG sowie § 1 SchBefV sind die Schularten abschließend aufgeführt, für die Kostenfreiheit des Schulwegs besteht. Es sind im wesentlichen Schularten, die vor bzw. im Rahmen einer Ausbildung besucht werden. In diesem Katalog wird die Fachakademie anders als die Berufsfachschule nicht aufgeführt. Grund dafür ist, dass die Fachakademie eine Schulart des postsekundären Bereichs ist, die in der Regel auf einer beruflichen Ausbildung oder praktischen Tätigkeit aufbaut (vgl. Art. 18 Abs. 2 BayEUG), während die Berufsfachschule keine Berufsausbildung voraussetzt (vgl. Art. 13 S. 1 BayEUG).

Dem Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe München kann daher nicht entsprochen werden, da beide Schularten, Berufsfachschule und Fachakademie, unterschiedliche Voraussetzungen und unterschiedliche Zielsetzungen haben. Vom Gesetzgeber werden sie deshalb im Rahmen der Kostenfreiheit des Schulwegs auch unterschiedlich behandelt.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 6. August 2020

Radrenn-Trainingsstrecke zwischen der Allianz-Arena und dem Fröttmaninger Berg verstetigen!

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm
(CSU-Fraktion)

Städtische Sportzuschüsse analog zum Freistaat erhöhen

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm
(CSU-Fraktion)

Ende für das Taubenhaus am Hauptbahnhof?

Anfrage Stadträtin Nicola Holtmann (Fraktion ÖDP/FW)

Das KVR beim Wort nehmen – Versicherungsamt bleibt in Pasing

Antrag Stadträtin Sonja Haider (Fraktion ÖDP/FW)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANTRAG

06.08.2020

Radrenn-Trainingsstrecke zwischen der Allianz-Arena und dem Fröttmaninger Berg verstetigen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Trainingsstrecke für den Radrennsport verstetigt wird. Eine wöchentliche Trainingsmöglichkeit von Mai bis Oktober ist dabei anzustreben.

Begründung:

Der Testbetrieb der Trainingsstrecke für den Radrennsport zwischen der Allianzarena wurde von allen Altersgruppen sehr gut angenommen. Bisher sind auch keine Beschwerden über Störungen oder sonstige Umstände bekannt geworden, die einer Weiterführung des Projektes im Wege stehen. Die Landeshauptstadt München soll hier dauerhaft allen Radrennsportbegeisterten eine räumlich naheliegende Trainingsmöglichkeit bieten.

Initiative:
Ulrike Grimm
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANTRAG

06.08.2020

Städtische Sportzuschüsse analog zum Freistaat erhöhen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München erhöht die Zuschüsse an die Münchner Sportvereine analog zum Vorgehen des Freistaates, um den coronabedingten Verlust bzw. Mehraufwand einigermaßen aufzufangen.

Begründung

Der Ministerrat hat mit Beschluss vom 21.04.2020 die für die sog. Vereinspauschale zur Verfügung stehenden Mittel im Haushaltsjahr 2020 von rund 20 Mio. € auf 40 Mio. € verdoppelt und damit die Grundlage geschaffen, vielen Sportvereinen unbürokratisch in der Corona-Krise zu helfen. Die Landeshauptstadt München sollte daher ebenfalls bei den eigenen Zuschüssen an die Sportvereine eine Erhöhung vornehmen. Durch Corona kam es zu nicht unerheblichen Austritten und dem Wegfall von Veranstaltungen, aber auch zu Mehrkosten z.B. für zusätzliche Hygienemaßnahmen.

Initiative:
Ulrike Grimm
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 06.08.2020

**Anfrage:
Ende für das Taubenhaus am Hauptbahnhof?**

Das Taubenhaus am Hauptbahnhof soll wegen der dortigen Bauarbeiten Ende August 2020 abgebaut und stattdessen in Riem aufgestellt werden. Obwohl dies schon seit einem Jahr geplant ist, wurde bisher kein Ersatzstandort für eine neues Taubenhaus in Bahnhofsnähe bekannt. Es ist zu befürchten, dass ab Ende August die Innenstadt von verwahten Tauben bevölkert wird, denen vor Ort keine artgerechten Rückzugsorte zur Verfügung stehen.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Ist es richtig, dass das bisherige Taubenhaus am Bahnhof Ende August abgebaut wird und es zum jetzigen Zeitpunkt noch keinen intakten Ersatzstandort in der Nähe gibt?
2. Welche Maßnahmen sind von der Stadtverwaltung geplant, um zu verhindern, dass ab September die heimatlosen Bahnhofstauben im Stadtzentrum nach Nahrung und neuen Nistmöglichkeiten suchen?
3. Wurde mit der Deutschen Bahn AG darüber verhandelt, den Abbau des derzeitigen Taubenhauses zu verschieben, bis ein ortsnaher Ersatzstandort gefunden und die Umsiedlung der Vögel sachgerecht durchgeführt wurde?

Initiative:

Nicola Holtmann
Umwelt- und kommunalpolitische Sprecherin Fraktion ÖDP/FW



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 06.08.2020

Antrag:
Das KVR beim Wort nehmen – Versicherungsamt bleibt in Pasing

Für das Versicherungsamt werden im Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Landsberger Straße 486, auch nach Beendigung der Bauarbeiten Räume zur Verfügung gestellt. Sollte eine Unterbringung im Gebäude selbst nicht möglich sein, sind alternative Standorte im 21. Stadtbezirk zu suchen. Auch nach den Bauarbeiten muss die zentrale Vollversorgung mit Beratungs- und Informationsangeboten der Bürger der westlichen Stadtbezirke sichergestellt sein.

Begründung:

Das Pasinger Rathaus ist für die Bürgerinnen und Bürger des Münchner Westens die zentrale Außenstelle der Münchner Stadtverwaltung. Derzeit wird das Gebäude, das als Baudenkmal Teil der bayerischen Denkmalliste ist, aufwendig saniert und umgebaut.

Auch nach dem Umbauarbeiten sollen weiterhin das Bürgerbüro, das Standesamt, die Bezirksinspektion West, das Versicherungsamt, die SBH Pasing und die Bezirksausschuss-Geschäftsstelle West zentral in Pasing untergebracht werden. Besonders für ältere Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkung ist es nicht darstellbar, durch die halbe Stadt fahren zu müssen, um ihrem Beratungsbedarf gerecht werden zu können.

Trotzdem soll das Versicherungsamt in diesen Tagen an die Implerstraße ziehen. Für Auskünfte zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung müssten dann teilweise weite Wege in Kauf genommen werden. In der Presse war heute zu lesen, dass das KVR es für möglich hält, dass das Versicherungsamt nach den Bauarbeiten am Pasinger Rathaus wieder zurückkehren kann.

Das Pasinger Rathaus das Herz von Pasing – und als solches sollte es für die Münchnerinnen und Münchner im Westen schlagen. Daher sollten vor allem Behörden und Institutionen vor Ort situiert werden, die einer Beratungsfunktion nachkommen und direkten Bürgerkontakt haben. Das KVR muss beim Wort genommen werden: Das Versicherungsamt muss in Pasing bleiben können.

Initiative:
Sonja Haider
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 6. August 2020

**SWM Mieterstromprojekt auf ehemaliger Sektkellerei:
Photovoltaikanlage auf dem Centro Tesoro produziert
ihren ersten Ökostrom**

Pressemitteilung SWM

Hellabrunn darf die Besucherzahlen erhöhen

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

SWM Mieterstromprojekt auf ehemaliger Sektkellerei: Photovoltaikanlage auf dem Centro Tesoro produziert ihren ersten Ökostrom

(6.8.2020) Mit ihren 10.000 m² ist die Photovoltaikanlage auf dem Dach des „Centro Tesoro“ eine der größten Solaranlagen der Stadt. Vor kurzem ist sie offiziell in Betrieb gegangen. Die SWM Anlage hat 433 Kilowatt Leistung und erzeugt gut 433.000 Kilowattstunden Ökostrom pro Jahr. Diese klimafreundliche Energie stellen die SWM direkt den Nutzerinnen und Nutzern des Areals zur Verfügung. Das Mieterstrommodell der SWM als Münchner Energieexperte macht das möglich.



Ein Ausschnitt der 10.000 Quadratmeter großen PV-Anlage auf dem Dach des Centro Tesoro

Die Gewerbefläche auf dem Gelände der ehemaligen Sektkellerei Nymphenburg wurde durch die Schwaiger Group in den vergangenen zwei Jahren in eine moderne Gewerbefläche umge-

wandelt. Bei Bau und Betrieb stehen Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Mittelpunkt. Kernstück der energetischen Sanierung ist die Photovoltaikanlage.

Gemeinsam mit den Gewerbebetrieben können die SWM aktiv zum Klimaschutz in München beitragen. Der erzeugte Ökostrom soll in erster Linie an die Mieterinnen und Mieter im Gebäude gehen. Sie können einen exklusiven Stromtarif zu günstigen Konditionen abschließen. Überschüssige Energie speisen die SWM ins Stromnetz ein. Wird mehr Strom benötigt als die Anlage erzeugt, decken die SWM den Bedarf aus dem Netz.

Die Gespräche mit den Mieterinnen und Mietern im Centro Tesoro laufen derzeit.

Den Ausbau der Photovoltaik in München wollen die SWM weiter forcieren, auch in Kombination mit Mieterstrommodellen. Allerdings gibt es hier gesetzliche Hindernisse. Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Die Umsetzung von Mieterstrom gestaltet sich schwierig aufgrund der komplexen Regularien und Abrechnungsmodalitäten. Oft ist Mieterstrom zudem unwirtschaftlich, da hier unter anderem das sogenannte Eigenverbrauchsprivileg nicht greift. Das bedeutet, es fallen zusätzliche Abgaben an, die den ‚Strombezug vom Dach‘ verteuern. Deshalb bedarf es beim Mieterstrom dringend einer Änderung der Bundesgesetzgebung. Mit den bisherigen Regelungen kommen wir zu langsam voran.“

Informationen zum Mieterstrommodell der SWM und Kontakt:
www.swm.de/geschaeftskunden/m-strom/immobilienwirtschaft.html

Hinweis: Das Foto kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

Pressemitteilung

Hellabrunn darf die Besucherzahlen erhöhen

Einige Tage nach Beginn der bayerischen Sommerferien und der Zusage des Stadtrats für ein Rettungspaket gibt es eine weitere gute Nachricht aus Hellabrunn: Der Münchner Tierpark Hellabrunn darf jetzt mehr Besucher auf sein Gelände lassen; ab Donnerstag, den 06.08.2020 können täglich bis zu 8.740 Personen mit vorab gebuchtem Online-Ticket in den Tierpark kommen.

„Wir freuen uns sehr über die behördliche Genehmigung, die Besucherzahlen erhöhen zu dürfen!“ gibt sich Rasem Baban, Hellabrunner Vorstand und Direktor erleichtert. „Die ausgeschilderten Hygiene- und Abstandsregeln, die derzeitigen Vorkehrungen zum Vorab-Online-Ticketkauf und die vorsorgliche Schließung von neuralgischen Punkten wie den großen Tierhäusern, die nur unter hohem personellen Zusatzaufwand zu betreiben wären, bleiben bis auf Weiteres bestehen.“ erklärt Baban. „Wir freuen uns über jeden zusätzlichen Besucher hier in Hellabrunn, appellieren aber an jeden einzelnen Gast, die klar kommunizierten Regeln konsequent einzuhalten und Rücksicht auf andere zu nehmen. Der Vorab-Online-Verkauf über das Portal MünchenTicket stellt sicher, dass man am geplanten Tag einen ganztägigen Zutritt erhält. Dadurch werden lange Warteschlangen vor den Kassen vermieden, welche auch weiterhin erstmal nur der Einlasskontrolle und nicht dem Ticketverkauf dienen.“, erinnert der Tierparkchef.

Für einen Tierparkbesuch in Hellabrunn gelten derzeit noch immer Besucherbeschränkungen und Sonderregeln. Der Tierpark kann momentan nur mit einem auf MünchenTicket vorausgebuchten Online-Ticket besucht werden. Alle Besucher werden gebeten, sich vorab eingehend auf www.hellabrunn.de/corona zu informieren.

München, den 05.08.2020 / 40

Weitere Informationen:

Dennis Späth
Leitung Unternehmenskommunikation
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-711
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751